



Studie zeigt, wo der Kunde König ist

TUTTLINGEN (pm) - Die Firma „MF Consulting Dieter Grett“ erstellt derzeit die zweite auftragsunabhängige Marktforschungsstudie in Tuttlingen, den Tuttlinger Kundenspiegel. Die Grundfrage ist, wo der Kunde vor Ort wirklich König ist. Dem geht das Institut für Marketing und Marktforschung aus der Sicht der Kunden nach. Für die Firmen liefern die Daten wichtige Indikatoren.

81 Firmen aus zwölf Branchen sind in die Untersuchung einbezogen. Im Rahmen der lokalen Marktforschungsstudie sind in einer repräsentativen Stichprobe etwa 900 Menschen an neutralen Plätzen befragt worden, in welchen der aufgeführten Geschäfte aus zwölf Branchen sie in den vergangenen zwölf Monaten etwas gekauft haben, wo sie sich haben beraten lassen oder ob sie sonstige Leistungen in Anspruch genommen haben. Die Befragten gaben anhand von Ziffern an, wie zufrieden sie etwa mit der Freundlichkeit, der Beratungsqualität und dem wahrgenommenen Preis-Leistungsverhältnis der Geschäfte sind.

Für die Branchenbesten sind die Ergebnisse der Untersuchung eine Bestätigung ihrer Bemühungen um ihre Kunden. In Zeiten schärfer werdenden Wettbewerbs durch das Internet, so das Marktforschungsinstitut, stellten Leistungsmerkmale wie die vom Kunden wahrgenommene Freundlichkeit und Beratungskompetenz wichtige Erfolgsfaktoren dar.

Der Fragebogen umfasst einen Querschnitt lokal ansässiger Einzelhändler und Dienstleister aus folgenden Branchen. Das sind neun Kfz-Vertragswerkstätten, sechs Augenoptiker, vier Sportgeschäfte, 13 Bekleidungs- und Fitnesscenter, fünf Uhren- und Schmuckgeschäfte, vier Baumärkte, vier Elektro-/Elektronikgeschäfte, neun Schuhgeschäfte, sieben Einrichtungshäuser in und um Tuttlingen, zehn Apotheken und sechs Geldinstitute.

2008 erreichten die untersuchten Tuttlinger Geschäfte den 35. Rang von immerhin 130 Städten. Die Ergebnisse des zweiten Tuttlinger Kundenspiegels liegen voraussichtlich Ende Januar 2011 vor. Dann wird sich zeigen, ob Tuttlingen die Platzierung halten konnte. Außerdem können die Marktforscher durch den Vergleich sehen, welche Branchen und Geschäfte sich im innerstädtischen und interkommunalen Vergleich besonders gut oder weniger vorteilhaft entwickelt haben.

Feierabend: Moser hört auf mit Politik

Nach 40 Jahren verlässt der SPD-Mann den Stadtrat und gibt sein letztes Mandat ab

Von Yvonne Havenstein

TUTTLINGEN - Herbert Moser will nicht mehr viele Worte verlieren. Wenn der Gemeinderat am 31. Januar zum ersten Mal im neuen Jahr tagt, dann ist der SPD-Fraktionsvorsitzende den letzten Tag offiziell im Amt, gibt er das letzte Mandat ab, das er hat. Dann ist Schluss mit der Politik, ist er nur noch Privatmann. Und das Reden überlässt er anderen.

„Ich habe lange auf mehreren Klavieren gespielt“, sagt er und erinnert an seine Zeit im Kreistag, im Landtag, bei der Landesstiftung Baden-Württemberg oder im Aufsichtsrat der Stadtwerke. „Alle Aufgaben waren für mich gleichermaßen spannend. Und auch die Arbeit im Gemeinderat habe ich gern gemacht. Aber nach 40 Jahren darf man sagen: Jetzt reicht's.“

Für Oberbürgermeister Michael Beck kam der Zeitpunkt, als der zweifache Familienvater und Ehemann einer Französin auf der letzten Gemeinderatssitzung im vergangenen Jahr seinen Rückzug verkündete, überraschend: „Ich wusste, dass er mit dem Gedanken spielt aufzuhören. Aber dass es dann doch so bald war, hat mich überrascht“, gesteht er ein. Fügt aber gleich hinzu: „Ich kann verstehen, dass man nach so vielen Jahren einen anderen Lebensplan anstrebt.“



Herbert Moser.

Schachtdeckel vor dem eigenen Haus ist wichtiger als beispielsweise die Entwicklung von Bildungsstätten.“

Moser dagegen, mit seinen 40 Jahren im Gemeinderat inzwischen dienstältestes Mitglied und im Umgang nicht immer einfach, hat sich, das sagen zumindest langjährige Weggefährten, für seinen Heimatort stets eingesetzt. „Er hat ein politisches Gespür, weiß, wo Tendenzen hinglehen“, sagt zum Beispiel SPD-Kreisrätin Elke Schaldeck. Vieles, was heute umgesetzt sei, habe Moser, nicht zuletzt auch wegen seines enormen Hintergrundwissens, teils schon Jahre vorher gesagt.

Nicht nur CDU-Freunde wie Rainer Bugge, der bis heute ein gutes Verhältnis zu Moser pflegt, hat sich häufig mit ihm gerieben. Auch der frühere OB

Heinz-Jürgen Koloczek, der Moser für einen „außerordentlich klugen politischen Kopf“ hält, den er menschlich sehr schätzte, hat eine Reihe von härteren Auseinandersetzungen mit ihm ausgefochten.

Politisches Gespür

Doch die braucht es, weiß auch Nachfolger Beck: „Im Gemeinderat sind verschiedene Ansichten, andere Biofragen, neue Ideen wichtig. Und das habe ich an Herbert Moser geschätzt: Er hat politisches Sachverstand, politisches Gespür. Ich habe gern mit ihm zusammengearbeitet.“

Wenn Moser den Gemeinderat nun Ende des Monats verlässt, steht dieser vor einer Reihe von ungelösten Problemen. Moser dazu: „Das Geld wird nach wie vor nicht reichen. Die Tuttlinger Bäder und Hallen sind zwei große Brocken, die reinhauen.“ Und mit Finanzen, das bestätigt unter anderem sein langjähriger Wegbegleiter Erich Weber, der Moser bereits unterrichtet, kennt dieser sich aus. Das belegt seine Zeit als finanzpolitischer Sprecher im Landtag.

Sein Vorteil sei es gewesen, dass er stets eine gewisse Distanz zu den Dingen gehabt habe. Weber: „Er war nie einer der politischen Typen, für die Politik alles ist. Er war vielmehr interessiert. Daher wird er nun die Politik auch nicht allzu sehr vermissen.“



Kischtämmle ist wach

Pünktlich am Dreikönigstag haben sich zahlreiche der insgesamt 400 Mitglieder des Tuttlinger Narrenvereins Honberger im Hof der Honberg-Ruine getroffen: Mit Musik, viel Lärm und vor allem dem Narrenruf „Kischtämmle“ versuchten sie unter dem Kommando des Vizepräsidenten Ralf Vogler, ihre Fasnetsfigur zu wecken. Doch erst nach einigen Versuchen öffnete das bärtige Männle, verkörpert durch Gerd Kaufmann, die Fenster des Burgturms. Noch im Halbschlaf ließ es sich vom Vizepräsidenten erzählen, was sich während seines Tiefschlafs in Tuttlingen ereignet hat: Die Namensgebung des Kreuzstraßentunnels nahm das Kischtämmle dabei ebenso aufs Korn wie die Freitags-Demonstration der Stuttgart-21-Gegner. Auch die Schließung von Innenstadt-Geschäften machte es zum Thema - und schickte eine Mahnung hinterher: „Die Tuttlinger sind selber Schuld, wenn sie meinen, in den anderen Städten kann man besser einkaufen.“ Sprach's und verabschiedete sich mit Goldtalern für die Kinder. (fil) FOTO: BETTINA FILLINGER

Wir gratulieren

Tuttlingen - Dr. Karl Kreß, Königstraße 52, zum 98., Philipp Klinkmann, In Altwegen 3, zum 89., Werner Naubur, Stockacher Straße 86, zum 78., Marliese Storz, Liptinger Straße 16, zum 77., Manfred Steinert, Neuhauser Straße 38, zum 74. Geburtstag.

Tuttlingen-Möhringen - Viktor Neufeld, Mettenbergstraße 34, zum 70. Geburtstag.

Tuttlingen kurz

Die Eisenbahnfreunde

treffen sich heute ab 13 Uhr in der Festhalle in Meßkirch zum Aufbau der Modulanlage für die Ausstellung am 8. und 9. Januar. Die Vorstandschef trittet um tatkräftige Mithilfe, das Clubheim in Wurmlingen ist geschlossen.

Der SPD-Stammtisch

findet am heutigen Freitag um 18 Uhr im „Leos“ statt. Alle Mitglieder und am politischen Geschehen interessierten Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen.

Die Funkamateure P13

treffen sich heute Abend um 20 Uhr im Gasthaus Adler in Nendingen.

Der Stammtisch-Treff

ist am morgigen Samstag um 19 Uhr im Restaurant Engel.

„Punkt 11“ in Stadtkirche

Am Sonntag, 9. Januar, 11 Uhr, ist in der Stadtkirche der nächste Gottesdienst „Punkt 11“ - Die Atempause mitten im Leben. Unter dem Thema „Heidenspaß und Christenspaß“ wird es ein humorvoller Gottesdienst werden. Gleichzeitig ist Kinderkirche. Im Anschluss an den „Punkt 11“-Gottesdienst wird zum gemeinsamen Mittagessen in Gemeindefeier, Gartenstraße 1, eingeladen.

Senior streift Bus und fährt weiter

TUTTLINGEN (pz) - Am Dienstagabend ist es im Berliner Ring zu einem leichten seitlichen Zusammenstoß zwischen einem Linienbus und einem entgegenkommenden Auto gekommen. Der Autofahrer stand unter Alkoholeinfluss. Das teilte die Polizei jetzt mit.

Bedingt durch die Schnee- und Eishaufen war die Fahrbahn verengt. Die Fahrer des Linienbusses fuhr deshalb an den äußersten rechten Fahrbahrand, um den entgegenkommenden Autofahrer die Durchfahrt zu ermöglichen. Dennoch streifte dieser den stehenden Bus. Nach dem Unfall setzte der Autofahrer seine Fahrt fort.

Die Polizei suchte ihn später zu Hause auf. Im Zuge der Ermittlungen konnte ihm keine Unfallflucht nachgewiesen werden. Ein von der Polizei vorgenommener Alkoholtest fiel jedoch positiv aus. Zur Beweissicherung wurde dem Senior eine Blutprobe entnommen. Seinen Führerschein gab er gleich freiwillig an die Polizeibeamten heraus.

Kreisverband der Blasmusiker tagt

TUTTLINGEN (pm) - Der Blasmusikerkreisverband Rotweil-Tuttlingen lädt am morgigen Samstag zur Hauptversammlung der Bläserjugend in die Albbühnhalle in Harthausen (Kreis Rotweil) ein. Neben dem Rückblick über das abgelaufene Jahr und den vorgeschriebenen Wahlen werden wichtige Unterlagen zur Jugendarbeit und zu den Ausbildungslehrgängen ausgegeben. Ein Ausblick auf die kommenden Termine wird das Treffen abrunden.

Hallenöffnung in Talhausen ist um 13:30 Uhr, die Hauptversammlung beginnt um 14 Uhr.

GRÄNZBOTE

Unabhängige Zeitung des Kreises Tuttlingen und Umgebung

HEUBERGER BOTE

Unabhängige Zeitung für christliche Kultur und Politik

Trossinger Zeitung

Unabhängige Zeitung für die Dorf- und Trossinger Gemeindefürsorge

Schwäbische Zeitung

Trossingen, Spaichingen, Tuttlingen

Redaktion

Leiter der Regionalredaktion West: Ludger Möllers (verantwortlich)

Leitung der Redaktionen Tuttlingen, Spaichingen und Trossingen: Yvonne Havenstein

Lokalredaktion Tuttlingen: A. Lothar Häring, Michael Hochheuser, Christoph Kefer, Katharina Pütz, Johannes Werner; Lokalredaktion Spaichingen: Klaus Bergloff; Sonderthemen und Kollektive: Yvonne Havenstein; 78532 Tuttlingen, Jägerhofstraße 4, Postfach 220, Telefon: 07461/7015-0, Telefax: 7015-47

Spaichingen: Regina Branzant, 78549 Spaichingen, Hauptstraße 90, Telefon: 07424/9493-0, Telefax: 07424/9493-29

Trossingen: Eric Zern, Sabine Felker-Henn, 78647 Trossingen, Hauptstraße 32, Telefon: 07425/9517-15, Telefax: 07425/9517-19

E-Mail: tuttlingenred@schwaebische-zeitung.de spaichingenred@schwaebische-zeitung.de trossingenred@schwaebische-zeitung.de

Verlag

Verlagsdruckerei J. F. Bofinger KG

Geschäftsführer: Markus Fürgut

Verlagsleitung: Tarkan Tekin

(verantwortlich für Anzeigen)

Anzeigen: 78532 Tuttlingen, Jägerhofstraße 4, Telefon: 07461/7015-22, Telefax: 07461/7015-13

78549 Spaichingen, Hauptstraße 90, Telefon: 07424/9493-0, Telefax: 07424/9493-29

78647 Trossingen, Hauptstraße 32, Telefon: 07425/9517-11, Telefax: 07425/9517-19

Abonnenten-Service: Telefon: 0180/200 800 1 Telefax: 0180/200 800 2

E-Mail: aboservice@schwaebische-zeitung.de

Monatsbezugpreis: Trügerischerweise Euro 28,95, Postzustellung Euro 29,25, jeweils einschließlich 7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden.

Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.

www.schwaebische.de

Drei Schüler und ihr Traum vom Kino

Michael Rapp, Raffael Firmbach und Felix Seeburger laden am 31. Januar zum 1. Tuttlinger Kurzfilmabend ins Scala

TUTTLINGEN (leu) - Vorhang hoch: Am Montag, 31. Januar, steigt im Scala-Kino der erste Tuttlinger Kurzfilmabend. Im Mittelpunkt steht die Premiere des Kurzspielfilms „Beppo“ der Abiturienten Michael Rapp, Felix Seeburger und Raffael Firmbach.

Sieben Filme, Musik, eine Talkrunde und ein Blick hinter die Kulissen: Das ist das Programm des 1. Tuttlinger Kurzfilmabends. Unterstützt von Kino-Leiter Ralph Hauptmann haben die drei jungen Filmemacher alles selbst organisiert - vom ersten Drehbuch-Entwurf bis hin zu den Plakaten, die derzeit gedruckt werden und demnächst aushängen. Ein professionell gestalteter Trailer (Werbefilm) für den Filmabend läuft demnächst im Scala an und weist ebenfalls auf das Event hin.

„Beppo“ ist ein 25 Minuten langer Spielfilm, den die drei Schüler im vergangenen Spätsommer und Herbst in Tuttlingen gedreht haben (der Gränzbote berichtete) und die Geschichte eines Clowns erzählt, der sich schwer mit seinen Mitmenschen tut. Derzeit ist der Film in der so genannten Postproduktion - Tonsetzung, Farbstimmung, Musik. Gedreht haben die drei jungen Filmemacher ihr Werk mit professioneller Unterstützung in den Bereichen Produktion, Technik und Schauspieler - allen voran mit Markus Majowski



Das Tuttlinger Filmprojekt „Beppo“ können Cineasten beim Kurzfilmabend im „Scala“ anschauen.

FOTO: ARCHIV

Das Programm im Scala

Am Abend des 31. Januar steht „Beppo“ am Schluss eines Programms von etwa 100 Minuten Dauer; Beginn ist um 20 Uhr. Neben dem 25 Minuten langen Spielfilm laufen einige weitere Kurzfilme der Regie- und Autoren-Mannschaft Rapp / Firmbach / Seeburger; dazu kommt ein Film der Medienwerkstatt Biberach, mit dem man kooperiert sowie ein Film

eines der Beleuchter, der aus Konstanz stammt. Dazu spielt die junge Tuttlinger Band „God, That Swing“; ein Werkstatt-Gespräch mit den Regisseuren schließt sich an. Hauptdarsteller Markus Majowski wird ebenfalls erwartet. Nach der Premiere soll der Film auf mehreren Festivals gezeigt werden, für die er derzeit bundesweit angemeldet wird.

„Sieben Zwerge“, „Die dreisten Drei“ in der Hauptrolle.

Die rund 8000 Euro Produktionskosten hat das Trio selbst aufgebracht: aus Ersparnissen, über Sponsoren aus der Tuttlinger Wirtschaft, mit einer Förderung durch die Landesjugendstiftung; zudem haben die Drei Einnahmen mit einem Werbefilm erzielt.

Das Projekt wird ganz professionell gemanagt; so haben die drei Jungfilmer eine eigene Produktionsgesellschaft „Entwicklungsraum GBR“ gegründet. Die professionelle Herangehensweise zeigt sich auch in Details wie dem Engagement einer eigenen Hundetrainerin, die einen Hund betreut, der eine kleine Rolle spielt.

Für Felix Seeburger, Michael Rapp und Raffael Firmbach bedeuten die letzten Wochen vor der Premiere totale Stress - denn so ganz nebenbei müssen sie noch ihr Abitur vorbereiten, das im März mit den schriftlichen Prüfungen beginnt. Und dann? Wollen alle drei studieren, natürlich in die Richtungen Film/Medien. Und zwar, wo sonst?, in Berlin.

Mehr Informationen zur Entwicklungsraum GBR gibt es im Internet unter www.entwicklungsraum-gbr.de